

Arte Povera ist Jury teuer

BEDBURG-HAU. Dreizehn Künstlerinnen und Künstler aus Kleve und Umgebung stellen im ArToll ihre Arbeiten dem Publikum vor. Eine fünfköpfige Jury hat sie ausgewählt, und es wird auch ihre Aufgabe sein, bei der Ausstellungseröffnung am Sonntag um 15 Uhr drei von ihnen mit einem Förderpreis von jeweils 1500 Mark auszuzeichnen.

Das Bild der Ausstellung ist bunt im Sinne von vielfältig. So zeigt Holger Becken in Anlehnung an die Kunst der Arte Povera Holzinstallationen aus vorgefundenen Materialien. Brigitte Dams, Schülerin von Jannis Kounellis, gestaltet ihre Installationen aus einfachen Industriematerialien.

Bett im Raum

Irmgard Hebben hat ein Bett in einen Raum gestellt (Betreten erwünscht!), von dem aus ein Landschafts-Video anzusehen ist, dahinter eine S/W-Fotografie. Das Bettgestell besitzt Öffnungen, in denen man Murmeln verschwinden lassen kann, die durch ein Nirgendwo laufen und mit akustischen Begleiteffekt irgendwo herausrollen.

Einen durchkonstruierten musealen Charakter gewinnt der Raum von Janusz Grünspek. Spielerisch und philosophisch zugleich ironisiert er das Vertrauen in die Technik, indem er winzige Apparaturen in edle Vitrinen setzt, so z.B. den „Freundschaftstester“, um „seine Freunde schnell und objektiv zu messen“.

Dominierend, aber nicht aufdringlich wirkt die Installation von Reinhild Kuhn. Sie fotografiert Bekannte von einem Standpunkt oberhalb des Scheitels und hängt diese Fotografien aneinandergekettet an eine Wand, womit auch zwischenmenschliche Beziehungen angedeutet werden. Überzeugend wirkt auch die Malerei von Andrea Anatas. Mit Pigmentfarben erzeugt sie eine besondere Materiali-



Wassergefüllte Behälter – neun an der Zahl. Diese und weitere Installationen sind in der nächsten Zeit im ArToll zu bewundern. Am Sonntag um 15 Uhr wird die Ausstellung eröffnet. Drei Künstler werden ausgezeichnet.

tät. Wolfgang Klier und Gunter Jäckle beschäftigen sich auf unterschiedliche Weise mit abstrakter Landschaftsmalerei.

Auf Plexiglas

Britta Bogers arbeitet mit räumlichen Schichtungen von Farben auf Plexiglas. Quadratische Formen, die an Mondrian erinnern, strukturieren die Bilder. Jochen Vogel setzt sich mit der monochromen Malerei auseinander, möchte den Raum als Ausdruck von Meditation und Stille betrachtet wissen. Andre Lemmens gestaltet ar-

chitektonisch durchstrukturierte Bilder und Objekte.

Beeindruckend ist der Videoraum von Astrid Nippoldt. Ein Porträt der Künstlerin und ein hektisches Landschaftsvideo erzeugen eine Spannung zwischen Ruhe und Rastlosigkeit. Das biedere Alltagsleben nimmt Ilka Sulzen in ihrer Installation aufs Korn. Ein nachgestellter Garten, geblühte Decken an den Wänden, dazu ein Transistorradio mit Samstagabendmusik – welch eine Idylle...

ANNETTE LOBBENMEIER